

Nicht so schlimm

Kurzgeschichte von Alisha Gashi (10e)

Acht Uhr morgens. Die Klingel läutet. Alle gehen in den Klassenraum, ich zuletzt. So viele Gedanken, die in meinem Kopf herumschwirren.

Wo soll ich sitzen? Bin ich überhaupt in der richtigen Klasse? Soll ich stehen bleiben oder mich einfach irgendwo hinsetzen?

Nun sitzen schon alle und ich habe grad mal 3 Schritte gemacht. Toll Sarah! Jetzt starren dich alle an. Alle sehen ein fremdes Gesicht, weswegen wahrscheinlich alle ihre Gespräche eingestellt haben und mich anschauen. Diese Blicke. Blicke, die ich kaum deuten kann. Zwei Mädchen, die an der Fensterseite sitzen und auffällig Kaugummi kauen mustern mich von oben bis unten. Die Jungs in der linken Ecke starren mich bloß an. Es ist so unfassbar ruhig, ich weiß nicht, ob ich „Hallo!“ sagen soll oder bloß weiter verirrt durch die Klasse schaue.

„Oh, wir haben wohl eine neue Schülerin“, die Lehrerin bricht die Stille. Zum Glück! Ich lächle nur und schaue wieder zur Klasse. Hoffentlich muss ich hier nicht noch länger stehen bleiben oder mich sogar noch hier vorne vorstellen. Kann sie mir nicht einfach sagen, wo ich sitzen soll.

„Sarah richtig?“

„Ja, genau“, erwiderte ich.

„Gut, Sarah, da du ja schon mal hier vorne stehst, kannst du dich ja auch gleich mal vorstellen und ein bisschen was von dir erzählen.“

Sie lächelt zwar, aber trotzdem kommt sie mir nicht sympathisch rüber.

Ich will nicht. Mich starren sowieso schon alle an. Ich hasse diese ganze Aufmerksamkeit. Aber okay, einfach ganz schnell jetzt.

„Okay, also ich bin Sarah, bin 17 Jahre alt und komme aus Berlin. Wir sind hierhergezogen, da meine Mutter hier einen neuen Job angenommen hat“, rattere ich runter. Klang das jetzt wie auswendig gelernt? Ach egal, ich will mich einfach hinsetzen. Es herrscht zwar nur eine kurze Stille, doch es ist einfach unangenehm. Diese ganzen Gesichter vor mir, die ich nicht deuten kann. Die zwei Mädchen am Fenster schauen sich auf einmal an und grinsen. Und auch die anderen suchen bekannte Gesichter mit einem Schmunzeln auf den Lippen.

„Oh wow, aus Berlin, das klingt spannend. Vielleicht kannst du uns ja mal ein paar Fragen beantworten, die deine neuen Klassenkameraden an dich haben. Aber erstmal beginnen wir mit dem Unterricht. Setz dich einfach neben...“

Sie suchte die Klasse nach einem Platz für mich ab.

„Ja genau, hier, setz dich einfach neben Aida.“

Aida schaut mich an. Und alle schauen Aida und den Platz neben ihr an. Ich gehe einfach schnell hin und setze mich. Die Lehrerin fängt mit dem Unterricht an, doch ich schaue mich noch ein wenig um.

Die Jungs sind in der Überzahl. Die Mädchen hier sind sehr zurecht gemacht. Ich schaue nach links. Aida schaut auch zu mir.

„Hey“ sagt sie mit einem Lächeln im Gesicht.

Ich erwidere einfach, „Hey“.

„Keine Sorge, Frau Berg ist so vergesslich, du wirst hier bestimmt keine Fragen mehr von uns vor der ganzen Klasse beantworten müssen.“

„Das hoffe ich wirklich“, sage ich und lache erleichtert.
Aida erzählt mir noch so einiges über die einzelnen aus der Klasse und Frau Berg. Dann klingelt es auch schon und alle springen auf.

„Vergesst eure Hausaufgaben zur nächsten Woche nicht“, schreit Frau Berg hinterher.

Aida wartet auf mich und wir gehen zusammen in die Pause.
Die ersten zwei Stunden wären geschafft. So schlimm waren sie doch nicht.

(Juni 2020)